

Heutigen das Hin und Her in milderem und freundlicherem Lichte erscheinen läßt.

Die knappen Sätze, die in den geläufigen Darstellungen die Geschichte dieser wichtigsten Jahre innerhalb der Regierungszeit Heinrichs VI. zusammenfassen, sind der Extrakt eines halben Jahrhunderts fast ununterbrochener Erforschung und Erörterung der Dinge. Heute fast vergessen, meist nur noch bekannt durch die gelegentlichen scharfen Hiebe, die Johannes Haller auch diesem unebenbürtigen Gegner zu versetzen sich nicht scheute, ist Isidor Caro, der 1902 eine Dissertation über „Die Beziehungen Heinrichs VI. zur römischen Kurie während der Jahre 1190 bis 1197“⁵⁾ vorlegte. Diese, von F. W. Schirrmacher, dem Geschichtsschreiber der späten Staufer und Biographen Friedrichs II., angeregte Arbeit, besitzt nach wie vor als einzige den Vorzug, die erzählenden Quellen einigermaßen vollständig gesammelt zu haben⁶⁾; in einer entscheidenden Frage freilich, nämlich derjenigen nach dem Kern der Verhandlungen von 1195—97, kam sie über eine Kompilation der Quellen nicht hinaus. Dadurch erregte sie den Grimm Johannes Hallers und spornte ihn an in seiner Absicht, eine mehr in die Tiefe dringende Untersuchung an deren Stelle zu setzen. Ein gerechtes Urteil über diese Arbeit Hallers⁷⁾, die den weiteren Gang der Forschung so nachhaltig bestimmte, ist auch heute, knapp fünf Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen, noch schwer zu fällen. Fast auf jeder Seite findet man gründliches Ausschöpfen der Quellen, scharfsinnige Auslegung, gewagte Annahme und luftige Hypothesen nahezu untrennbar miteinander verknüpft. Es ist nicht zuletzt die mitreißende Sprachgewalt des Autors, die auch den bemühten Leser hindert, immer die Trennfuge zwischen solchen Teilen von höchst verschiedenem Gewicht zu erkennen. Vor allem stand Haller selbst im Banne einiger Vorstellungen, auf die hin und zu deren Untermauerung er die Mühe der Einzelerörterung auf sich nahm. So nimmt es nicht Wunder, daß die nach etlichen Jahren einsetzende Prüfung durch die Fachkollegen⁸⁾ weniger der kritischen Leistung Hallers, die zur Dar-

⁵⁾ Isidor Caro, Die Beziehungen Heinrichs VI. zur römischen Kurie während der Jahre 1190 bis 1197 (Phil. Diss. Berlin 1902).

⁶⁾ Sie wurde deswegen auch nicht selten von Späteren ausgeschrieben, bisweilen ohne Namensnennung, etwa von Johannes Leineweber, Studien zur Geschichte Papst Cölestins III. (Phil. Diss. Jena 1905); vgl. dazu Wilhelm Leonhardt, Der Kreuzzugsplan Kaiser Heinrichs VI. (Phil. Diss. Gießen 1913) S. 84 Anm.

⁷⁾ Vgl. Anm. 1.

⁸⁾ Zunächst von Adolf Hofmeister in seiner Rezension des 2. Teiles der Hallerschen Arbeit, HZ 116 (1916) S. 339 ff. und dann von Karl Hampe,